

Mit aller Kraft für St. Goar!

In dieser Ausgabe:

Frank Adam: 2 Sichtbarer Erfolg durch die Stadtsanierung in der Kernstadt

Der Stadtrat fasste in 2 großer Einmütigkeit wichtige Beschlüsse

3

Michael Hubrath: Wir blicken hoffnungsvoll in die Zukunft

Wendelin Hoffmann: 4 Vorzeitige Vertragsverlängerung im Eigenjagdbezirk der Stadt

Joachim Gorgus:
Die St. Goarer Kommunalpolitik letzter
Jahre hat mich überzeugt

Unser Mann für Europa



Dr. Werner Langen
Mitglied des
Europäischen
Parlamentes

St. Goar - aktuell -



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

wer hätte vor 15 Jahren gedacht, dass St. Goar "Modellstadt" im Welterbe Oberes Mittelrheintal wird? Wie kam es dazu?

Nachdem wir im städtischen Haushalt wieder finanzielle Spielräume hatten, entwickelten wir viele kleine und große Projekte, die St. Goar für die Bürgerinnen und Bürger sowie die vielen Gäste aus aller Welt wieder attraktiver machen sollte. Hinzu kam, dass der öfter verschobene Ausbau der B 9 nun endlich anstand und mit diesem auch ein Radweg durch die gesamte Ortsdurchfahrt angelegt werden sollte. Schnell war allen Beteiligten klar, dass nur eine Bündelung aller Projekte zu guten Ergebnissen für St. Goar führen konnte. Daher wurde - mit Unterstützung des Landes Rheinland-Pfalz - ein europaweiter Architektenwettbewerb durchgeführt, der mit seinen Ergebnissen zeigen sollte, wie - aus einem Guss - eine gesamte Stadt überplant werden kann: ein "Modell" für das Welterbetal.

Die Jury überzeugt hatte der Entwurf des Planungsbüros Stephan Lenzen aus Bonn mit der Idee, die beiden das Stadtbild prägenden Kirchen freizustellen und großzügige Plätze von dort bis zum Rhein zu führen. Außerdem sollte – wie man es von alten St. Goarer Postkarten her kennt – entlang der gesamten Rheinfront eine Baumreihe, teilweise auch als Allee ausgeführt, angeordnet werden. Die Ergebnisse dieses Wettbewerbs haben wir Ihnen in der Rheinfelshalle vorgestellt. Das war im Mai 2009.

Seitdem wurde viel geplant, abgestimmt und vorbereitet. Alle Beteiligten, ob zuständig für den Straßenbau, den Radweg, den Gewässerschutz, die Kanalisation, die Versorgungsleitungen oder die Platzgestaltungen, mussten ergebnisorientiert zusammenarbeiten. Dieser Prozess dauerte etwas länger als wir es uns vorgestellt hatten. Aber nun, im März 2014, sind die ersten Ergebnisse am Marktplatz sichtbar.



Hildegard Mallmann

Aufgrund des milden Winters sind die Ausbauarbeiten an der B 9 weit fortgeschritten und die Rheinstraße hat, bedingt durch die neue Stützmauer, ihre endgültige Breite erhalten. Der weitere Ausbau dieser Straße wird erst im Herbst erfolgen, da die dortigen Parkplätze während des Sommers dringend gebraucht werden. Der Planungsauftrag für den Rheinbalkon - gegenüber dem Marktplatz -, der künftig Lotsenplatz heißen wird, ist vergeben. Freuen Sie sich auf die Umgestaltung des Bereichs der Panzerrampe, die auch in diesem Jahr erfolgen wird. Mit großer Einmütigkeit arbeiten wir im Stadtrat an den nächsten Umsetzungen des Architektenwettbewerbs. Hoffen wir für die Bauarbeiten, dass die Witterung uns weiter gewogen bleibt und wir dieses Jahr kein Hochwasser bekommen.

Wichtig für uns alle ist die gegenseitige Rücksichtnahme während der Bauarbeiten. Alle sind bemüht, die Unannehmlichkeiten für Sie so gering wie möglich zu halten.

Hildegard Mallmann

Mitglied des Stadtrats von St. Goar

Nr. 6 - März 2014 Seite 2

Frank Adam: Sichtbarer Erfolg durch die Stadtsanierung in der Kernstadt

Ein Spaziergang durch die Kernstadt macht es deutlich: Es tut sich was an und in den Häusern unserer Stadt - egal ob an der Rheinfront, der Fußgängerzone oder unseren Gassen in der Altstadt. Die Sanierung und Modernisierung privater und gewerblicher Gebäude (z. B. Hotels) ist in vollem Gange und so manche Hausfassade erscheint in neuem Glanz. Viele bisher leer stehende Gebäude haben mittlerweile den Eigentümer gewechselt und die neuen Besitzer investieren kräftig.

Die Lebensqualität für die Einwohner in den renovierten Wohnungen nimmt durch alters- und behindertengerechte Umbauten, moderne Bäder, wärme- und geräuschgedämmte Fenster, neue Heizungsanlagen und viele weitere Maßnahmen zu. Das hilft dem Einwohnerrückgang in unserer Stadt entgegenzuwirken und den Leerstand zu beseitigen. Durch die angestoßenen und finanziell unterstützten Modernisierungsmaßnahmen der Hotels (z. B. an der

Rheinfront) erscheint unsere Stadt in einer frischen und schöneren Ansicht, die die Gäste zum längeren Verweilen einlädt und auch die Arbeitsbedingungen der Angestellten verbessert.

Mit einem Zuschuss von 25 % (bis maximal 25.000 Euro) der förderfähigen Sanierungs- und Baukosten aus Stadtsanierungsmitteln für private Maßnahmen konnten in den vergangenen Jahren über 1 Mio. Euro an Investitionen angestoßen werden. Auch Handwerker aus unserer Stadt und der Verbandsgemeinde konnten durch Aufträge davon profitieren. Sie entrichten Gewerbesteuer und sichern Arbeitsplätze. Über den Umweg der Lohn- und Einkommensteuer fließt ein Teil der Finanzmittel wieder an die Stadt zurück.

Neben diesen Investitions-, Arbeitsplatz- und Steuereffekten hilft die Stadtsanierung, dass unser St. Goar wieder ein Stück attraktiver, lebens- und damit auch liebenswerter wird.



Frank Adam

Daneben wird als flankierende Maßnahme in den Stadtteilen Biebernheim, Werlau und Fellen die Dorferneuerung vorangetrieben.



Der Stadtrat fasste in großer Einmütigkeit wichtige Beschlüsse

Die Maßnahmen für das ehrgeizige Ziel, dass St. Goar die Modellstadt im Oberen Mittelrheintal wird, gehen weiter.

In seiner jüngsten Sitzung vergab der Stadtrat einstimmig die Planung zum Bau des Tragwerkes für den neuen Rheinbalkon, der gegenüber dem Marktplatz mit einer zum Fluss angelegten Treppenanlage ein wichtiger Bestandteil der Modellstadt-Planung sein soll. Die Kosten dafür sind mit rund einer halben Million Euro veranschlagt.

Auch für die Neugestaltung des rheinseitig gelegenen Teilbereiches der nicht mehr benötigten Panzerrampe hat der Stadtrat einstimmig sein Einvernehmen erteilt. Hier wird als wasserwirtschaftliche Maßnahme des Landes Rheinland-Pfalz schon in den nächsten Monaten eine zum Rheinufer führende Treppenanlage gebaut.

Die Kosten für diese Maßnahme sind auf 650.000 Euro veranschlagt, an denen die Stadt St. Goar aber nicht beteiligt wird.

Seite 3 Nr. 6 - März 2014

Michael Hubrath: Wir blicken hoffnungsvoll in die Zukunft

Die Folgen der vor mehr als 40 Jahren durchgeführten Verwaltungsreform in Rheinland-Pfalz waren durch den Verlust des Kreissitzes und weiterer Behörden für die Stadt St. Goar sehr schmerzhaft.

Auch danach — bis in die vergangenen Monate — drohte uns erneut ähnliches Ungemach. Der Bevölkerungsrückgang und der Einsatz neuer Medien machen manchen Arbeitsplatz — auch im öffentlichen Dienst — überflüssig. Strukturveränderungen sind unvermeidlich.

Arbeitsplätze vor Ort erhalten

Bei diesen Strukturveränderungen darf es aber nicht dazu kommen, dass die Arbeitsplätze zu Ungunsten des ländlichen Raumes in die Ballungsgebiete verschoben werden und selbst kleine Städte wie St. Goar davon den Nachteil haben

Bei uns bietet die Enge des Tales außer dem Fremdenverkehr, dem Dienstleistungsgewerbe und dem öffentlichen Dienst wenig Beschäftigungsmöglichkeiten. Daher gilt unser ständiges Bemühen, dafür zu sorgen, dass die noch verbliebenen öffentlichen Einrichtungen in unserer Stadt verbleiben.

Die jüngsten Strukturreformen des Bundes im Bereich der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung, gegen die anderenorts heftig protestiert wird, brachten für unsere Stadt kein negatives Ergebnis. Aber nicht nur das: In St. Goar wurde eine neue und moderne Außenstelle des Wasser- und Schifffahrtsamtes Bingen errichtet, die einigen Dutzend Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Arbeit und Brot sichert.

Auch unser Amtsgericht, das
— ehemals als Friedensgericht —
in St. Goar seit Urzeiten seinen
Sitz hat, zählt als das zuständige
Schifffahrtsgericht für den Rhein
zwischen Nahemündung und
Oberkassel, für die Lahn und für
die deutschen Abschnitte von Mo-

sel und Saar, zu den uns erhaltenen Behörden.

Dazu kommt unsere Wasserschutzpolizeiinspektion mit ihrem Sitz am
St. Goarer Hafen. Deren wichtige
Aufgabe ist natürlich die Regelung
des Schiffsverkehrs. Dazu gehört
die Überwachung des Verkehrs, die
Durchführung von Verkehrskontrollen und die Sicherung von Gefahrentransporten.

Aber auch die Sperrung der Schifffahrtswege aufgrund eines Unfalls oder eines anderen großen Schadensereignisses, wie sie in jüngster Zeit am Mittelrhein öfter vorgekommen sind, zählen zu ihren Aufgaben. Unsere Wasserschutzpolizei sorgt aber auch bei erfreulichen Ereignissen, wie bei unserem Fest "Rhein in Flammen", für Ordnung auf dem Rhein.

Schon Konfuzius sagte vor fast 2500 Jahren: "Steuern zu erheben heißt, die Gans so zu rupfen, dass man die Federn bekommt, ohne gebissen zu werden." Niemand zahlt gerne Steuern, aber deren Zahlung ist zur Finanzierung öffentlicher Aufgaben notwendig.

Damit wären wir mit dem Finanzamt bei einer weiteren Dienststelle, die in St. Goar seit ewigen Zeiten ansässig ist. Vor Monaten schien es, als würde es im Rahmen der Strukturreform der rheinlandpfälzischen Finanzverwaltung aufgelöst.

Überzeugende Argumente sorgten dafür, dass auch diese Dienststelle mit ihren Arbeitsplätzen erhalten blieb. Es wäre auch wenig verständlich gewesen, wenn in dem denkmalgeschützten Gebäude die Lichter ausgegangen wären und an einem der wichtigsten Vorhaben des Projektes "Modellstadt St. Goar" der Leerstand gedroht hätte.

Gesundheitsamt wird Akademie

Die Außenstelle des Gesundheitsamtes war geschlossen worden, ohne dass es groß auffiel. Dort ist aber von neuen Eigentümern des am Rhein gelegenen wunderschönen Gebäudes mit der Sankt Goar



Michael Hubrath

International Music Festival und Academy eine sehr gute Folgenutzung gefunden worden.

Krankenhaus bleibt Thema

Über die aktuelle Krankenhaussituation hatte unsere Fraktionsvorsitzende Ursula Krick hier an gleicher Stelle berichtet. Unser Haus wird zurzeit im Verbund der Loreley-Kliniken noch Jahre benötigt. Für uns bleibt es wichtig, dass es vertragsgemäß baulich in einen guten Zustand gebracht wird, damit aus diesem Grund einer Folgenutzung in späterer Zeit nichts entgegensteht.

Jetzt warten wir auf den alsbaldigen Antrag des Jugendherbergswerkes zum Umbau unserer Jugendherberge zu einem modernen Jugendgästehaus, nachdem unsere Bemühungen um eine Förderung durch das Land Rheinland-Pfalz erfolgreich waren.

Nachdem in unserer Stadt außerdem nach und nach bisher leer stehende Häuser neue Besitzer finden und zeitweise ungenutzte Hotels gründlich renoviert und danach wieder geöffnet werden, blicken wir hoffnungsvoll in die Zukunft.

Nr. 6 - März 2014 Seite 4

Wendelin Hoffmann:

Vorzeitige Vertragsverlängerung im Eigenjagdbezirk der Stadt



Wendelin Hoffmann

Der Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung frühzeitig der Verlängerung der Vereinbarung über die Beteiligung am Abschuss für den Eigenjagdbezirk "Stadtwald St. Goar" bis zum 31. März 2019 zugestimmt.

Nachdem im Jahre 2007 eine Wiederverpachtung der Jagd bis zum dahin gültigen Preis nicht erreicht werden konnte, wurde die Jagdpacht bundesweit ausgeschrieben. Obwohl innerhalb der Frist kein förmliches Gebot abgegeben wurde, gab es dennoch Interessenten für die städtische Jagd. Die mündlich angebotenen Pachtpreise waren allerdings für die städtischen Gremien völlig unakzeptabel.

Der Stadtrat entschied sich daher im Frühjahr 2008 einstimmig dafür, den Jagdbezirk "Stadtwald St. Goar" eigenverantwortlich zu nutzen. Der Revierleiter Hubertus Jacoby wurde mit der Jagdverwaltung beauftragt.

Die Jagdnutzung erfolgt seit dieser Zeit mit den jeweiligen Jagdinteressenten durch Vereinbarungen gegen Entgelt über die Beteiligung am gebotenen Abschuss.

Diese Jagd in Eigenregie wird mittlerweile – auch auf Empfehlung der Forstämter – von mehreren Kommunen mit Erfolg praktiziert, gerade auch im Hinblick auf einen naturnahen Waldbau.

Der Stadtrat ist mit den bisher erzielten Einnahmen der vergangenen Jahre sehr zufrieden. Da mit den derzeitig beteiligten Waidmännern eine gute Zusammenarbeit besteht, stand einer vorzeitigen Vertragsverlängerung nichts im Wege.

Stadtbürgermeister Walter Mallmann ist es bei den Verhandlungen gelungen, deutlich verbesserte finanzielle Konditionen zu Gunsten der Stadt bis zum Jahre 2019 auszuhandeln.

Joachim Gorgus: Die St. Goarer Kommunalpolitik letzter Jahre hat mich überzeugt



Joachim Gorgus

Seit einigen Jahren besuche ich die regelmäßigen Veranstaltungen der St. Goarer CDU. Jeder der wollte, kam zu Wort und das erfolgreiche Bemühen zum Guten für unsere Stadt und deren Bürgerinnen und Bürger haben mir gut gefallen.

Die einstmals hohen Schulden wurden durch eine sparsame Haushaltsführung abgebaut und trotzdem konnten zahlreiche örtliche Maßnahmen umgesetzt werden, von denen zuvor noch nicht einmal geträumt wurde.

Allein schon die Stadtsanierung hat den örtlichen Arbeitsmarkt merklich angeregt. Aber nicht nur die Stadtsanierung hat mich als selbstständigen Handwerksmeister von der guten Kommunalpolitik, die in den letzten Jahren in St. Goar gemacht wurde, überzeugt.

So nenne ich ein weiteres Beispiel von vielen: Mit der Rheinfelshalle wurde ein modernes Gebäude errichtet, das sich harmonisch in das Bild der denkmalgeschützten Stadt einfügt und das von allen Altersklassen unserer Bürgerschaft - jung und alt - rege genutzt wird.

Da ich mich künftig noch mehr als bisher am städtischen Geschehen positiv beteiligen möchte, bewerbe ich mich um einen Sitz sowohl im Stadtrat als auch im Ortsbeirat der St. Goarer Kernstadt.

Impressum:

<u>Verantwortlich i.S.d.P.:</u>
CDU-Stadtverband St. Goar, Thilo Kurz, 1. Vorsitzender
<u>Internet:</u> www.cdu-stgoar.de

Redaktion:

Frank Adam, Joachim Gorgus, Wendelin Hoffmann, Michael Hubrath, Ursula Krick, Thilo Kurz, Hildegard Mallmann, Walter Mallmann, Gerhard Rolinger, Lilo Rolinger und Horst Vogt

Fotos: Fotografie Tanja Böhm, Hildegard Mallmann und privat